

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 4 (1883)

Heft: 9

Artikel: Der gegenwärtige Stand des Handfertigkeits-Unterrichts [Teil 2]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auf kurze Zeit sein Zelt aufschlug. Es ist namentlich interessant zu lesen, wie schon damals Fellenberg die Forderungen des praktischen Lebens für die Schule geltend machte. Leider sind wir heute in dieser Richtung kaum einen Schritt weiter als damals und wir überlassen es den Württembergern und Andern, die uns darin bereits weit überflügelt haben.

E. Lüthi.

Der
gegenwärtige Stand des Handfertigkeits-Unterrichts.
(Fortsetzung.)

Während es die Hausindustrie auf den direkten Gelderwerb abgesehen hat, und während demgemäß auch der Hausindustrie-Unterricht immer nur die Beschäftigungsweise berücksichtigt, deren Produkte für die betreffende Gegend den höchsten Verkaufswert haben, sind der Hausfleiss und der Hausfleiss-Unterricht bei weitem idealer und ihre praktische Gestaltung bei weitem mannigfaltiger. Die ältesten Hausfleissenschulen sind wohl die Hemslöjd-Schulen Schwedens. Von Alters her besass der Hausbedarfsfleiss eine feste Stätte in dem schwedischen Volksleben, und erst in den letzten dreissig Jahren wurde eine merkliche Abnahme desselben verspürt. Die Initiative zur Erhaltung, beziehungsweise zur Förderung desselben wurde 1866 von dem schwedischen Landesslöjd-Vereine ergriffen, der gegenwärtig über 3000 Mitglieder zählt. Später schlossen sich demselben noch einzelne Provinzial-Slöjdvereine an, von denen der Elfsborgs-Läns Slöjdverein der bedeutendste ist. Nach verschiedenen erfolglosen Versuchen, die Landbevölkerung für die Sache des Hausfleisses zu interessiren, benützt man gegenwärtig zwei Wege, um das gesteckte Ziel mit Erfolg zu erreichen: einmal die selbständigen Slöjdenschulen und zum andern besondere Slöjd-Kurse, welche von Wanderlehrern an Ort und Stelle eingerichtet werden. Während in den ständigen Hausfleissenschulen, deren es jetzt etwa 50 gibt und von denen einige in enger Verbindung mit der Volksschule stehen, vorzugsweise noch schulpflichtige Knaben unterwiesen werden, nehmen an dem Unterricht der Wanderlehrer auch Jünglinge und Männer Teil. Um die Wirksamkeit dieser Lehrer zu veranschaulichen, führe ich nur an, dass der Wanderlehrer Ramström in den Jahren 1875 bis einschliesslich 1882 in 22 Länen an 147 Orten über 2500 Personen unterwiesen hat. Ein anderer bildete in den letzten 2 Jahren an 18 Orten 700 Personen aus. Die beliebteste und überall gelehrt Arbeitsart ist die Holzarbeit: Tischlerei, Drechseln, Schnizeln — und doch werden namentlich in den ständigen Hausfleissenschulen auch die meisten übrigen Beschäftigungsarten gelehrt: Schmieden, Blecharbeiten, Schuhmacherei, Schneiderei, Bürstenbinden, Korbflechten,

Malen, Laubsägearbeit, Span- und Drahtflechten. Der Unterricht wird von Fachleuten erteilt; die gefertigten Gegenstände werden verkauft und der Erlös teilweise zu Prämien benützt. Für ein Paar gut gearbeitete Schuhe gibt man z. B. in Upsala eine Krone (Fr. 1.44) für weniger gute die Hälfte. Die Regierung fördert die Angelegenheit durch beträchtliche Unterstützungen.

In Norwegen und Dänemark ist die Organisation des Hausfleisseschulwesens eine ähnliche. In ersterem Lande können nach dem für die Landbezirke geltenden Schulgesetze vom 16. Mai 1860 die Kommunen nicht nur den weiblichen Handarbeitsunterricht, sondern auch die Unterweisung im männlichen Hausfleiss in ihren Volkschulen einführen; doch wurde erst seit wenigen Jahren von diesem Rechte Gebrauch gemacht. An verschiedenen Orten existiren nun derartige Schulen, von denen die zu Drammen die berühmteste ist; in derselben werden auch Hausfleisslehrer ausgebildet. — Die dänischen Hausfleissbestrebungen liegen in den Händen der Hausfleiss-Gesellschaft (Husfliselskap), die in Kopenhagen und im Lande Schulen errichtet und unterstützt. Obgleich die Staatsverwaltung diese Bestrebungen durch Gewährung von nicht geringen Geldmitteln fördert und einzelne Männer, wie der Lehrer und Redaktor Rom und Rittmeister Lilienskiöld eifrigst für die Sache eintreten, scheint diese doch nicht recht in Fluss kommen zu wollen.

Von den Hausfleisseschulen Deutschlands und der übrigen Länder ist sehr wenig zu berichten; nur vereinzelt finden sich solche im Holsteinischen, in Meklenburg und in Oberschlesien. Seit 1880 werden in Sophienhof (Holstein) und Umgegend die Knaben an den schulfreien Nachmittagen in Flecht-, Bürsten- und Schnizl-Arbeiten unterwiesen. Wismar hat einen „Verein zur Begründung und Hebung der Schulen für Hausfleiss“ und auch eine Schule, in welcher 12 Knaben Arbeitsunterricht erhalten. Im Kreise Waldenburg hat der „Verein zur Förderung des Wohls der arbeitenden Klassen“ seit 1878, abgesehen von der bereits erwähnten Hausindustrieschule, an vier Orten (Ober-Waldenburg, Dörnhau, Wüstegiersdorf und Gottesberg) Hausfleisschulen eingerichtet, in denen nach dem letzten Jahresbericht nahe an 200 Knaben unterwiesen werden. Der Unterricht wird von Fachmännern ertheilt und erstreckt sich auf Tischlerei, Drechseln, Holzschnizzen, Laubsägerei, Papparbeit, Korbmacherei und Bürstenbinderei.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate.

Fröbel's ächte Spielgaben und Beschäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscurant gratis und franco. (3) (H 5 Y)